

Bakterien aus dem Spender

ZÜRICH – Ob in Apotheken, Spitälern, Büros oder Warenhäusern: Wasserspender erfreuen sich grosser Beliebtheit. Trotz der grossen Hitze gibt es zur Zeit wenig Gelegenheit, von ihnen Gebrauch zu machen. Wegen Bakteriengefahr ziehen Firmen ihre Spender wieder aus dem Verkehr. So auch das Zürcher Universitätsspital.

Die Idee ist einfach: Jeder Patient soll die Möglichkeit haben, sich im Unispital in Zürich mit Wasser zu bedienen. Spital-Infektologe Christian Ruef: «Wir haben wiederholt Proben entnommen. Die bakteriellen Werte haben gezeigt, dass das Wasser aus dem Wasserspender schlechter war als das aus der Flasche.» Zwar sei das Wasser aus den Spendern nicht gesundheitsgefährdend, aber für ein Spital nicht gut genug.



BAKTERIEN-GEFAHR: Das Unispital Zürich zog seine Spender aus dem Verkehr. FOTO: BRUNO TORRICELLI

Entscheidend für die Vermehrung der Bakterien kann der Standort, die Temperatur oder die Reinigung der Geräte sein. Der Zürcher Kantonschemiker Rolf Etter sieht noch keinen Bedarf, die Wasserbehälter genauer zu kontrollieren: «Wir haben ganz wenige Stichproben gemacht. Die Qualität des Wassers war in Ordnung, obwohl: Das Wasser ab der Röhre ist klar frischer.»

In Deutschland schlugen Experten Alarm. Das Wasser aus Wasserspendern sei teilweise bakterienverseucht und könne zu Infektionen, wie zum Beispiel zu Lungenentzündungen führen. «Das ist spekulativ. So müsste schon stark verunreinigtes Wasser durch die Atemwege aufgenommen werden», relativiert Etter. **Gina Kern**